



WIE ES EUCH GEFÄLLT!

54 45 11
54 40 22

Rufen Sie uns einfach an, wir bringen Ihr Flugticket und Ihre Bahnkarte **PER KURIER INS BÜRO** und rechnen gleich über Ihre **KREDITKARTE** ab.

Kaufpassage Kopperpahl
Kronshagen, Eckerförder Straße 315
Telefon 04 31-54 45 11/12 und 04 31-54 40 22
Telefax 04 31-54 89 22

Mehr Energie für Sonne und Wind

In Schleswig-Holstein produzieren heute über 1000 Windräder rund sieben Prozent des verbrauchten Stroms. Die Windenergie ist zu einer Wachstumsbranche geworden, die 1000 Menschen Lohn und Brot gibt. Auch bei der Sonnenenergie steht Schleswig-Holstein nicht im Abseits. 160 Photovoltaik-Anlagen und 300 Anlagen zur thermischen Sonnennutzung wurden mit Förderung des Landes errichtet. Bis zum Jahr 2000 sollen mindestens 3000 Solardächer finanziell gefördert werden.

Leistung wählen,
Schleswig-Holstein!

SPD

Güstrow hilft dem Krankenhaus in Kiew Kronshagen ist dabei

Im letzten Juni konnte die Arbeiterwohlfahrt Güstrow Medikamente im Wert von weit über 500.000 DM mit einem Hilfskonvoi zum Ukrainischen Institut für Kardiologie nach Kiew bringen. Die Idee zu dieser auch künftig noch dringend benötigten Hilfe für das Kiewer Krankenhaus hatte die SPD Stadtverordnete **Rita Uhlig** aus Güstrow, die sich jetzt mit der Bitte um Unterstützung auch an die Menschen in der Partnergemeinde Kronshagen gewandt hat. Gesucht werden Helferinnen und Helfer, die auch im Kronshagener Raum Kontakte zu Ärzten, Apotheken und Krankenhäusern aufbauen, um Medikamente und soweit möglich auch medizinische Instrumente für weitere Hilfstransporte nach Kiew zusammenzutragen.

In einem ersten Gespräch in Kronshagen haben das Deutsche Rote Kreuz und die Arbeiterwohlfahrt Kronshagen ihre grundsätzliche Bereitschaft zu einer Zusammenarbeit mit den Güstrower Partnern erklärt. Vertiefungen dieser Gespräche sollen im April 1996 stattfinden. Wer diese Hilfsaktion mit Geldspenden unterstützen möchte, kann auf das Konto der Arbeiterwohlfahrt, Kreisverband Güstrow: 60 50 10 765 der Ostseesparkasse Rostock, BLZ 130 500 00, einzahlen.

Über eine intensive Unterstützung aus der Kronshagener Bevölkerung würden sich die beteiligten Vereine und Verbände sowohl in Kronshagen als auch in unserer Partnerstadt Güstrow sehr freuen.



Inhaber: Ludwig Flick
KRONSHAGEN - Seilerei 4 - Tel. 58 90 33



Pizzeria *La Rose*

Kieler Straße 48 • 24119 Kronshagen • Tel. 04 31 / 58 87 65

In gemütlicher Atmosphäre bieten wir Ihnen reichhaltige Speisen
z. B. Steaks • Fisch • Nudel- und Salatgerichte an.
Alle Speisen auch außer Haus

Wir wünschen unseren Gästen ein frohes Osterfest
Brigitta Singh und Mitarbeiter

Geöffnet: Montag bis Samstag von 17-24 Uhr • Sonn- und feiertags von 12-15 und 17-24 Uhr

kontakte

Sozialdemokratische Bürgerzeitung für Kronshagen

23. Jahrgang

März 1996



SPD-Fraktion zu Gast in Güstrow
Unsere Partnerstadt informierte vor Ort über die Probleme und Entwicklungen in Güstrow

Auswirkungen der neuen Kommunalverfassung für Kronshagen

Der Schleswig-Holsteinische Landtag hat ein neues kommunales Verfassungsrecht beschlossen, das in Teilen zum 01.04.1996, in anderen zum 01.04.1998 in Kraft treten wird, um ausreichend Zeit zu geben, sich auf eine neue Rechtslage einzustellen.

Eine wesentliche Auswirkung für Kronshagen ist, daß nach Ablauf der Amtszeit von Bürgermeister Wilhelms die nächste Bürgermeisterin oder der nächste Bürgermeister im Herbst nächsten Jahres durch direkte Wahl von den Bürgerinnen und Bürgern bestimmt werden wird. Über das Für und Wider der Direktwahl ist in den letzten Wochen und Monaten heftig gestritten worden. Kronshagen wird nun unter den ersten Gemeinden sein, in der die Verwaltungschefin oder der Verwaltungschef durch eine solche Direktwahl und nicht mehr durch die Gemeindevertreterinnen und Gemeindevertreter bestimmt werden wird.

Mit der Direktwahl einher ändert sich auch das Verhältnis der Gemeindevertretung zur hauptamtlichen Verwaltung. Dem dient die Neukonzeption des gemeindlichen Hauptausschusses, der nunmehr nicht mehr unter dem Vorsitz des Bürgermeisters steht, sondern von einem Ehrenamtler geführt werden wird. Dem Hauptausschuß neuer Art kommt eine umfassende kommunalpolitische Kontroll- und Koordinierungsfunktion zu. Er wird damit zum Verbindungsglied zwischen der Vertretung als kommunalem Entscheidungsorgan und der mit höherer Eigenverantwortung ausgestatteten hauptamtlichen Verwaltung.

Gesetzgeberisches Ziel ist vor allem eine klare Trennung zwischen willensbildenden Leitfunktionen im ehrenamtlichen und der voll verantwortlichen Ausführungskompetenz im hauptamtlichen Bereich. Der Hauptausschuß wird zukünftig die Funktion eines zentralen Controlling-Gremiums haben. Er ist verantwortlich für die Erarbeitung und Fortentwicklung eines wirksamen Kontrollinstrumentariums.

Er kontrolliert die Gemeindeverwaltung auf der Basis der von der Gemeindevertretung für die Verwaltung beschlossenen Vorgaben (Ziele, Grundsätze, ggf. Vorgaben zum Leistungs-Output). Der Hauptausschuß hat die Leistungen und den Ressourcenverbrauch der Verwaltung laufend mit Hilfe eines aussagefähigen, von der Gemeindevertreter

tung zu beschließenden und von ihm zu entwickelnden Berichtswesens zu überprüfen. Dabei hat er auch auf die Einheitlichkeit der Arbeit der Ausschüsse hinzuwirken.

Darüber hinaus erarbeitet der Hauptausschuß in Zusammenarbeit mit der Gemeindeverwaltung Produktdefinitionen sowie die Ziele und Grundsätze, nach denen sich die Gemeindeverwaltung auf Beschluß der Gemeindevertretung zu richten hat. Die Gemeindeverwaltung insgesamt wird durch diese Neuschneidung der Kompetenzen effizienter arbeiten.

Späte Genugtuung für die SPD-Fraktion in Kronshagen: Die neue Kommunalverfassung hat die alte Magistratsverfassung, die in den Städten galt, aufgehoben und eine

gemeinsame Regelung des Zuschnitts von den Kompetenzen für alle Kommunen Schleswig-Holsteins geschaffen. Bereits am 19.01.1993 hatte die SPD einen Antrag gestellt, die Verwaltungsabläufe effizienter unter den Voraussetzungen der Magistratsverfassung zu gestalten. Leider fand dies keine Mehrheit bei der CDU, so daß der Antrag mit Hinweis auf die Arbeit einer neuen Kommunalverfassung zurückgestellt wurde.

Die nun im Landtag gefundenen Ergebnisse entsprechen vollständig dem, was die SPD Kronshagen bereits vor drei Jahren gefordert hat!

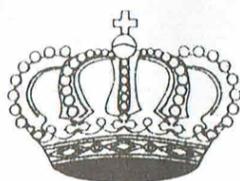
PHANTASTISCH

DEN FIAT CINQUECENTO
ZUM TAGESPREIS VON
DM 59.00
INCL. 200 KM
ZUM WOCHENPREIS VON
DM 259.00
INCL. 1000 KM
ZUM MONATSPREIS VON
DM 659.00
INCL. 2500 KM

Zentrum
Autovermietung

Skandinaviendamm 214
24109 Kiel-Mettenhof Tel: 52 40 52

Willkommen
Königstein
Hotel und Restaurant



Der Treffpunkt netter Gäste

Einzel- und Doppelzimmer mit Dusche, WC, Radio, Durchwahltelefon, Farb-TV und Frühstücksbüfett bietet unseren Gästen den gewünschten Komfort - Restaurant mit guter bürgerlicher Küche - Parkplätze direkt am Haus.

Auf Wunsch senden wir Ihnen kostenlos unseren Hausprospekt mit weiteren Informationen zu.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch

Rolf und Margit Schönwald

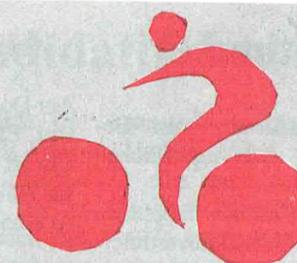
Kieler Straße 2 · 24119 Kronshagen
Telefon (0431) 58510-0 · Telefax (0431) 58510241

Fahrrad-Vertrieb

Kronshagen
Kieler Str. 123

- Fabrikneue Fahrräder extrem reduziert
 - Gebrauchtfahrrad-Handel
- (ständig alle Klassen gesucht zu fairen Preisen v. 50,- bis 1000,- DM)

☎ **0431 / 583306**



Impressum:

Kontakte Sozialdemokratische
Bürgerzeitung für Kronshagen
V.i.d.P.: Cord Lubinski,
Elsa-Brandström-Straße 12, Tel. 54 27 58
Anzeigen: A. Lausmann, Tel. 54 88 32
Druck: Burow Druck, Tel. 56 79 57

AKTIV CENTER 211

10 x Squash

inkl. Saunieren

ab **69,-**

- Sie können zu jeder 1/4 Std. anfangen zu spielen.
30, 45, 60 Min. Spielzeit
Beginn: 9.30 • Ende: 23.30

- Großzügige Sauna mit modernem Naßbereich

- Wir haben noch Termine auf der Kegelbahn frei

- Unser Restaurant mit großem Wintergarten bietet leckere Speisen und erfrischende Getränke.
Die Räumlichkeiten eignen sich besonders für Feierlichkeiten jeder Art.

Eckernförder
Straße 211
54 10 48

Jetzt Probefahren!!!

HONDA

FÜR DEN GEHOBENEN VAN-SINN



HONDA Shuttle • NEU • 6 Sitzplätze
Automatik, Doppelairbag, ABS, Alu, Servolenkung, Schiebedach, Klimaanlage, alles Serie!!

JAPAN MOTOR KIEL GmbH
ECKERNFÖRDER STR. 334 · 0431-541051

SunContrast.
Das Sonnenglas mit dem 3fachen Plus.

Blendfrei.
Kontrastreich.
Sicher.

RODENSTOCK

schröder
OPTIK

INH. JÜRGEN SCHRÖDER
MEDDAGSKAMP 4, - TEL. 04 31 / 58 95 95
24119 KRONSHAGEN

Meinen verehrten Kunden
wünsche ich ein
frohes Osterfest

Der Jugend in Kronshagen eine Stimme!

Im Dezember des Vorjahres wurde im Landtag das Gesetz zur Änderung des kommunalen Verfassungsrechts 1995 verabschiedet. Darin heißt es in § 47 f. „Beteiligung von Kindern und Jugendlichen

(1) Die Gemeinde soll bei Planungen und Vorhaben, die die Interessen von Kindern und Jugendlichen berühren, diese in angemessener Weise beteiligen. Hierzu soll die Gemeinde geeignete Verfahren entwickeln.

(2) Bei der Durchführung von Planungen und Vorhaben, die die Interessen von Kindern und Jugendlichen berühren, soll die Gemeinde in geeigneter Weise darlegen, wie sie diese Interessen berücksichtigt und die Beteiligung nach Absatz 1 durchgeführt hat.“

Die Gemeinden werden also verpflichtet, geeignete kinder- und jugendspezifische Beteiligungsverfahren zu entwickeln, haben dabei aber eine große Gestaltungsfreiheit. Sie können auf Instrumente zurückgreifen, die sich bereits in der Praxis entwickelt haben (z.B. Kinder- und Jugendräte, Kinder- und Jugendparlamente, projektorientierte Beteiligungsformen).

In Kronshagen sind die ersten Schritte zum vorgegebenen Ziel schon erfolgt:

Talk-Disco der Kronshagener Jugend-einrichtungen, -gruppen, und -verbände (mit Umfrage zum Thema Jugendbeirat) im März 1993,

Antrag der GRÜNEN auf Einrichtung eines Jugendbeirats im Februar 1995,

Information des Ausschusses für Schulen, Kultur, Jugend und Sport und der Vertreter und Vertreterinnen der Jugendlichen am kommunalen Geschehen durch einen Vertreter des Sozialministeriums sowie erste gemeinsame Erarbeitung von Beteiligungsformen und Projekten im Mai 1995,

Gemeinsame Sitzung des Ausschusses für Schulen usw. mit Jugendlichen im Haus der Jugend (Themen: Spielplatz „Am Holm“, Basketballfeld an der Domäne, weitere Zusammenarbeit der politischen Gremien mit Jugendlichen) im Oktober 1995,

RUNDER TISCH (SPD-Veranstaltung) mit dem Thema „Kinderleben kinderleicht?“ im November 1995.

Als Ergebnis aller Informations- und Diskussionsrunden kann festgehalten werden, daß zumindest vorläufig projekt-

orientierte Beteiligungsformen den Bedürfnissen der Kinder und Jugendlichen am nächsten kommen.

Die SPD-Fraktion hat darum folgenden Antrag in die nächste Gemeindevertreter-sitzung (am 19.03.1995) eingebracht:

Die im Gesetz zur Änderung des kommunalen Verfassungsrechts 1995 festgelegte Beteiligung von Kindern und Jugendlichen bei Planungen und Vorhaben, die ihre Interessen berühren, wird in projektbezogener Form durchgeführt - auch schon vor Inkrafttreten des Gesetzes am 01.04.1996.

Beteiligung ist auf jeden Fall vorzusehen bei

der künftigen Gestaltung und Nutzung des „alten Gemeindehauses“, der Gestaltung von Freizeitflächen (Spiel-, Basketballplätze etc.),

der (Schul-)Radwegeplanung, der Ermittlung des Bedarfs und evtl. Schaffung weiterer Übungsmöglichkeiten für Bands (z.B. Bunkeranlage bei der Brüder-Grimm-Schule).

Gespräche und Beratung der zuständigen Ausschüsse mit Kindern und Jugendlichen sollen auch in deren Bereich (Schulen, Haus der Jugend, Spielothek usw.) stattfinden.

Margarete Haller

Aktuelles für Frauen in Kronshagen

Am Donnerstag, dem 21.03.1996 um 15.00 Uhr, Einlaß für Verkäufer(innen) ab 14.00 Uhr ist es wieder soweit!

Im Bürgerhaus Kronshagen findet unsere Kleider- und Spielzeugbörse statt.

Jede(r) kann mitmachen (außer Profis): **kaufen-verkaufen-kaffetrinken-klönen**

Wir nehmen gern Kleiderspenden entgegen, die wir verkaufen. Der Erlös dieser Spenden und des Kaffee- und Kuchenverkaufs wird wie immer für den

Marie-Schlei-Verein e.V.

„Hilfe für Frauen in Afrika, Asien und Lateinamerika“

zur Verfügung gestellt.

Es grüßt bis dahin die Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Frauen

Leena I C h

Telefonische Anmeldung für Verkäufer(innen) ab 14.03.1996 bei Christel Kahl-Theede Tel.: 580476

Kontaktadressen:

Bärbel Adler	589714
Margarete Haller	589107
Marta Sakmirda	542526
Leena Flath	583099
Christel Kahl-Theede	580476

FLATH

Sanitärtechnik Gasheizungen

Bauklempnerei Einbauküchen

Schreberweg 4 • 24119 Kronshagen
Fernruf (04 31) 58 30 99



Eichkoppelweg 19 • 24119 Kronshagen
04 31 / 58 20 30

Wir präsentieren Ihnen eine reiche Auswahl an Schnittblumen und Gestecken.

Außerdem blühende und grüne Topfpflanzen aus unserem Verkaufsgewächshaus.

Moderne Binderei • Hydrokultur

Seidenarrangements

(österliche Seidensträuße und -gestecke)

Ihre Kandidatin Ute Erdsiek-Rave im Porträt

Nein, in die Wiege gelegt wurde Ute Erdsiek-Rave ihr jetziges Amt als Präsidentin des Schleswig-Holsteinischen Landtages wahrlich nicht. Und sicher hat sie auch damals nicht daran gedacht, daß sie einmal die protokollarisch ranghöchste Repräsentantin des nördlichsten Bundeslandes sein wird. Geboren am 2.1.1947 in Heide als Tochter eines ehemaligen Wehrmachtsoffiziers, kam sie inmitten des für viele in Erinnerung gebliebenen „Steckrübenwinters“ zur Welt.

Gemeinsam mit den Großeltern war ihre ganze Familie aus Ostpreußen über Berlin ins provinzielle Nordhastedt gelangt. Wie vielen anderen in dieser Zeit ging durch die Flucht nicht nur ihr gesamtes Hab und Gut, sondern ihrem Vater auch die berufliche Existenz verloren. Da Soldaten zunächst nicht mehr gebraucht wurden, es an Lehrern aber mangelte, entschloß er sich, in Niedersachsen ein Pädagogikstudium zu beginnen. So wurde das kleine Städtchen Bückeburg bis zum Abitur ihre Heimat. Die schweren Nachkriegsjahre beeinflussen noch heute ihr Denken und Handeln. Als zweitälteste von insgesamt fünf Geschwistern hieß es früh Verantwortung übernehmen. Ein nach der Schulzeit begonnenes Studium der Erziehungswissenschaften führte sie dann Ende der sechziger Jahre nach Schleswig-Holstein zurück. Sicher war in dieser Zeit vor allem an den Universitäten auch politisch einiges los, ihr eigenes Interesse an der Politik schreibt sie aber ihren Eltern zu, mit denen sie sehr häufig über den Nationalsozialismus und dessen Folgen diskutiert hat. Interessant ist dabei das frühe Engagement ihrer Eltern in der anderen großen Volkspartei, der CDU. Ihre Mutter ist auch heute noch kommunalpolitisch aktive Christdemokratin in Bückeburg.

Die späten sechziger Jahre waren politisch von einem Mann geprägt, der auch Ute Erdsiek-Rave in seinen Bann zog: Willy Brandt. Vor allem seine Ostpolitik hat sie, wie viele ihrer Generation, begeistert. Wie er hat auch sie eine besondere Beziehung zu Skandinavien. Nach ihrem Eintritt 1970 in den SPD-Ortsverein Klausdorf/Schwentine begann ihre politische Ochsentour durch verschiedene parteipolitische und kommunale Gremien. Auch heute möchte sie ihre Erfahrungen aus der Wiege politischen Handelns, der Kommunalpolitik, nicht missen. Schließlich hat man nirgendwo

sonst die Gelegenheit, sein persönliches Umfeld selbst so direkt zu gestalten. Nichts spielt sich dort abstrakt und weit weg ab, sondern hautnah und vor Ort. 1974 beinhaltete für die junge Lehrerin eine wichtige Lebenserfahrung. Sei entschied sich, eine Tätigkeit in der Erwachsenenbildung in Schweden anzunehmen. In der Rückschau fasziniert sie noch heute das „schwedische Modell“. Trotz aller teilweise berechtigten Kritik hält sie viele Elemente für beispielhaft. So auch die selbstverständlich gleichberechtigte Rolle der Frau in Schweden. Als Land-

anderen gut zuzuhören, kommt ihr das Aufgabenfeld einer Landtagspräsidentin entgegen, denn es entspricht ihrem Naturrell. Ute Erdsiek-Rave ist in ihrem Wahlkreis fest verwurzelt. Sie wohnt mit ihrem Mann Klaus und dem elfjährigen Sohn Jonas nun schon viele Jahre hier in Kronshagen. Wer darüber staunt, wie sie ihren Beruf, Familie und Haushalt unter einen Hut bekommt, erntet bei ihr wenig Verständnis. Strikte Aufgabenverteilung, viel freundliche Hilfe und sehr intensiv mit der Familie erlebte Freizeit sind die Zutaten ihres Erfolgsrezeptes. So kann es



tagspräsidentin öffnet sie heute schnell die Herzen skandinavischer Besucher, wenn sie in perfektem schwedisch auch schwierige Sachzusammenhänge erläutert. Vielleicht erklären sich auch daher ihre großen Bemühungen um den Ausbau der Beziehungen zwischen Schleswig-Holstein und seinen skandinavischen Nachbarn.

Früh wurde sie Kreistagsabgeordnete des Kreises Rendsburg-Eckernförde mit dem Schwerpunkt Frauenpolitik und übernahm schließlich 1987 den Wahlkreis des aus gesundheitlichen Gründen aus dem Landtag ausgeschiedenen Kurt Hamer. Ihren Wahlkreis hat sie dann bis heute dreimal direkt gewonnen. Schnell erwarb sie sich als Abgeordnete das Vertrauen der Fraktion. Als die damalige ebenfalls aus Kronshagen kommende Landtagspräsidentin Lianne Paulina-Mürl aus dem Amt schied, stand ihre Nachfolgerin fest: Ute Erdsiek-Rave. Wer miterlebt, wie sie ihr Amt ausfüllt, zweifelt nicht an der Richtigkeit dieser Wahl.

Denn dieses Amt, das eine große Distanz von der Tagespolitik und viel Überparteilichkeit verlangt, scheint wie für sie geschaffen. Als musischer, kulturell interessierter Mensch, der es gelernt hat,

dann auch nicht überraschen, daß bei ihr zur Zeit das gemeinsame Computerspielen mit Jonas Teil ihres Entspannungsprogramms ist.

Ute Erdsiek-Rave hat für den Wahlkampf nicht von ungefähr das Motto „Stark für die Schwachen“ gewählt. Hierin zeigt sich für sie die Stärke der Demokratie. Sie setzt sich glaubhaft gegen jede Form der sozialen Kälte ein und engagiert sich gerne für Familien mit Kindern, Alleinerziehende, Senioren und Behinderte. Ihnen gilt ihre ganze Aufmerksamkeit. Damit hebt sie sich wohltuend von jenen ab, die Menschen nur als Störfaktor für den Wirtschaftsstandort Deutschland betrachten. Gern verstößt sie mit ihrer Einstellung gegen den politischen Zeitgeist, bleibt sich aber treu und beweist heutzutage seltene soziale Kompetenz. „Vergiß nicht, woher du kommst“, sagt das Kind einer Flüchtlingsfamilie oft zu sich selbst.

Mit Ute Erdsiek-Rave hat Kronshagen eine glaubwürdige und überzeugende Landtagskandidatin, die stets ein offenes Ohr für die Anliegen der Menschen und ihrer Gemeinden im Wahlkreis hat und sich auch vor Ort an der Lösung von Problemen beteiligt.

50 Jahre SPD Kronshagen

Wiedergründung des Ortsvereins Kronshagen im März 1946

von Thomas Weers

In diesem Jahr feiert die SPD Kronshagen ihre Wiedergründung vor 50 Jahren. Daher ist geplant, einen Rückblick auf die Tätigkeit der Partei in den Jahrzehnten nach dem zweiten Weltkrieg zu erarbeiten. Dieser Beitrag soll dabei nur einen Anfang bilden und auch zur Diskussion anregen.

Leider gibt es heute nur noch wenige Zeitzeugen aus der Anfangszeit, die zudem erst ab Ende 1945 wieder in Kronshagen waren. Weil auch das schriftliche Material sehr dürrig ist, besteht die Gefahr, daß wichtige Aspekte nicht angesprochen oder falsch wiedergegeben werden. Für die Entwicklung in Kiel liegen mehrere wissenschaftliche Veröffentlichungen vor, und die spärlichen Nachrichten aus Kronshagen (z.B. Archiv der Gemeinde) lassen einen ähnlichen Ablauf auch für unsere Gemeinde vermuten. Deshalb wird teilweise auf die Entwicklung in Kiel zurückgegriffen. Dies ist sicher schon deshalb sinnvoll, da die meisten Kronshagener Sozialdemokraten in Kiel beschäftigt waren und möglicherweise zunächst dort tätig wurden.

Die Besetzung durch die Briten

Spätestens Ende April 1945, als die britischen Truppen die Elbe überschritten, war die Zeit des „Dritten Reiches“ Geschichte. Überall in Schleswig-Holstein kam das politische Leben wieder in Gang. Bei privaten und noch illegalen Treffen der alten Sozialdemokraten wurden die zukünftigen Möglichkeiten diskutiert. Zugleich begannen auch die Gewerkschaften mit der Reorganisation. In der Endphase des Krieges hatten sich in den Kieler Großbetrieben kleine Betriebsgruppen gebildet, an deren Spitze gewählte Obleute standen. Anfang Mai verhinderten diese Gewerkschaftler,

daß sich SS-Einheiten in Kiel eingraben konnten, um den aussichtslosen Kampf noch zu verlängern. Am 4. Mai erreichten die britischen Spitzen den Kieler Raum und die Stadt wurde kampfflos übergeben. Am Vormittag des 6. Mai nahmen die Kieler Arbeiter das Gewerkschaftshaus wieder in Besitz und schon am Nachmittag wurde die erste Versammlung von Betriebsobleuten abgehalten.

Einen Tag später wurde Kiel offiziell besetzt, die nationalsozialistischen Amtsträger vorläufig im Amt belassen. Während des Krieges hatten die Alliierten durch Befragung von Emigranten und deutschen Flüchtlingen eine Liste von Gegnern des Naziregimes erstellt. Die Besatzungsbehörden suchten mit Hilfe dieser Vertrauenspersonen nach Leuten, die beim Wiederaufbau der Verwaltung helfen konnten. Am 14. Mai wurde der Bürgermeister verhaftet und Max Emcke (z.B. auf Anregung eines Pastors) an seiner Stelle am 15. Mai ernannt. Eine ähnliche Entwicklung hat es auch in Kronshagen gegeben.

Zunächst beschäftigte sich die Militärregierung fast ausschließlich mit der Wiederherstellung der Verwaltung und der inneren Ordnung sowie der Auflösung der Wehrmacht. Anfangs war die Regierung ausschließlich mit britischen Offizieren besetzt, die schon seit Mitte des Krieges für ihre zukünftigen Aufgaben trainiert wurden. Erst ab Mai 1946 wurden die Offiziere durch Verwaltungsfachleute ersetzt, die auch ihre Familien mit nach Schleswig-Holstein brachten. Für Kronshagen bedeutete dieser Wechsel, daß 180 Häuser für diese britischen Familien geräumt und die Deutschen (ca. 2000) in ein Flüchtlingslager bei Hohn verfrachtet wurden.

Politische Aktionen waren zunächst noch verboten und nur Treffen in privaten Räumen möglich. Erst mit der Ver-

ordnung Nr. 12 vom 15. September 1945 erlaubten die Briten offiziell die Neugründung von politischen Parteien. Anfangs waren damit nur die SPD, KPD und die heutige CDU gemeint, andere Gruppen waren nicht erwünscht.

Diese drei Parteien konnten von da an offiziell ihre Tätigkeit aufnehmen. Die Arbeit war aber auch weiterhin stark eingeschränkt. Versammlungen durften z.B. nur in Privaträumen abgehalten werden. Kritik an Beschlüssen der Besatzungsmächte, z.B. bei Grenzfragen oder der Demontage der Industrie, war ausdrücklich verboten.

Zu den Hauptaufgaben der Parteien sollte, neben dem Aufbau eines demokratischen Systems, in erster Linie die tatkräftige Beteiligung an der Entnazifizierung gehören.

So rigoros die Entnazifizierung in den unteren Bereichen der Verwaltung vorangetrieben wurde, so lasch war sie in den höheren Regionen, wo „Fachkompetenz“ eine Bestrafung oftmals verhinderte.

Die Entwicklung der SPD in Kronshagen bis zur ersten Kommunalwahl 1946

1932 wurde der letzte Vorstand vor der Machtergreifung Hitlers gewählt. Den Vorsitz führte Franz Piehotzki, sein Stellvertreter war Hermann Andritzki, die Kasse wurde von Emil Struck geführt, und als Schriftführer wurde Walter Weskamp eingesetzt.

Als Hitler 1933 zum Reichskanzler ernannt wurde, ging die Parteileitung der SPD davon aus, daß es nur eine Frage sein werde, bis er stürzen würde. Aus diesem Grund wurde zum einen ein Teil des Reichsvorstandes, z.B. Erich Ollenhauer, ins Ausland geschickt, zum ande-

ren aber wurden die Ortsvereine angewiesen, ihre Parteiunterlagen nicht zu vernichten, sondern ordnungsgemäß zu verwahren.

Diese Anweisung führte dazu, daß Walter Weskamp die Unterlagen nicht, wie eigentlich geplant, vernichtete, sondern weiter aufbewahrte. Wenige Wochen später kam ein dreiköpfiges Polizeikommando bei Walter vorbei und beschlagnahmte alle Parteiunterlagen. Bei dieser Aktion fiel unter anderem auch das Protokollbuch, das die Mitgliederliste enthielt, der Polizei in die Hände. Franz Piehotzki war der einzige der Kronshagener SPD, der Aufgrund seiner Tätigkeit in der SPD und dem Reichsbanner bestraft wurde. Er verlor für einige Jahre seinen Arbeitsplatz, wurde aber später wieder gestellt. Die Unterlagen wurden zum Glück nicht zur Verfolgung der Parteimitglieder herangezogen.

Im Laufe der Zeit brach die Verbindung der Mitglieder untereinander ab, nur im kleinen Kreis wurde spärlicher Kontakt gehalten. Über Aktivitäten in Kronshagen vor dem Ende des Krieges liegen keine Unterlagen vor, es ist aber bekannt, daß Franz Piehotzki auch zwischen 1933 und 1945 in geheimem Kontakt zu Andreas Gayk blieb.

Es ist also sehr wahrscheinlich, daß der kleine Kreis von Sozialdemokraten, der den Krieg in Kronshagen brachte, sich sehr schnell wieder politisch betätigte. Ein Indiz hierfür ist, daß schon bei der ersten nachweisbaren Sitzung des Kronshagener Gemeinderats am 15.7.1945 die Namen einiger Sozialdemokraten als Ratsmitglieder auftauchen. Dies sind vor allem Ludwig Flick, der später zum stellvertretenden Bürgermeister gewählt wurde, sowie Walter Müller, Karl Möller und Gustaf Uhl. Im August kamen noch Georg Groth, Karl Ibsen und Ludwig Rahn hinzu.

Kronshagen war im Krieg weitgehend unzerstört geblieben, mußte aber eine große Zahl von Flüchtlingen aufnehmen. In den ersten Jahren haben sich diese Flüchtlinge nicht an der Kronshagener Politik beteiligt. Der tägliche

Kampf um Nahrung und Wohnraum war private Angelegenheit oder wurde in der Verwaltung geregelt und war nicht Thema der Gemeinderatssitzungen.

Bis zur ersten Kommunalwahl im September 1946 wurden die Ratsmitglieder von der Militärregierung bestimmt. Ob bei der Benennung schon die Zugehörigkeit zu einer politischen Gruppe ein Kriterium darstellte, geht aus den Unterlagen nicht hervor. Es fällt aber auf, daß im ersten Jahr vor allem Sozialdemokraten und einige Kommunisten im Rat vertreten waren. Vor der ersten Kommunalwahl im September 1946 tritt der Gemeinderat auch immer als „Einheit“ in Erscheinung. Die Beschlüsse wurden in der Regel einstimmig getroffen. Der Gemeinderat hatte sich in erster Linie mit der Entnazifizierung, der Kontrolle und dem Aufbau einer Verwaltung sowie der Wiederbelebung des politischen Lebens zu befassen.

Neben den persönlichen Fähigkeiten war vor allem gefordert, daß die Ratsmitglieder nicht Mitglied der NSDAP gewesen sein durften. Aufgrund seiner Tätigkeit während des Dritten Reiches mußte z.B. auch Bürgermeister Drews sein Amt aufgeben (8.8.1945), obwohl ihm der Rat zuvor (15.7.1945) wegen seiner Kompetenz in der Verwaltung ausdrücklich das Vertrauen ausgesprochen hatte. Diese Entlassung erfolgte wahrscheinlich auf Druck der Militärregierung, deren Beschluß dann nur noch vom Rat ausgesprochen wurde.

Zum neuen Bürgermeister wurde der Sozialdemokrat und Verwaltungsexperte Klaus Gerke, als sein Stellvertreter Walter Müller gewählt. In den nächsten Monaten wechselten viele der Gemeinderatsmitglieder. Dies deutet darauf hin, daß immer mehr erfahrene Kommunalpolitiker aus der Kriegsgefangenschaft zurückkehrten und wieder in die Politik eingriffen. Im Dezember tauchen erstmals die Namen der Sozialdemokraten Struck und Baumann im Protokoll auf.

Gleichzeitig nahm auch die Gemeindevertretung immer konkretere Formen an. Ende 1945 wurde der Plan gefaßt, einen Gemeindedirektor als Leiter der Verwaltung einzustellen und daneben einen

ehrenamtlichen Bürgermeister zu wählen.

Im Januar wurde der Haushalt 1946 verabschiedet und im Februar Willi Baumann zum neuen Bürgermeister gewählt, während Klaus Gerke den Posten als Gemeindedirektor übernahm. Gleichzeitig wurden sechs Ausschüsse gebildet. Nun lassen sich erstmals bürgerliche Mitglieder nachweisen. In den Ausschüssen für Fürsorge und Wohnungsangelegenheiten erscheinen die Namen Mähl, Kuklinski und Weskamp.

Die in der Gemeindevertretung aktiven Sozialdemokraten und einige weitere, wie z.B. Franz Piehotzki und Hermann Andritzki, bildeten den kleinen Kreis derer, die im März 1946 den Ortsverein SPD Kronshagen-Suchsdorf wieder gründeten. Der Gründungsversammlung im alten Feuerwehrhaus ging zumindest eine Vorbesprechung voraus. Später fanden die Versammlungen der SPD überwiegend, wie schon vor 1933, im Bahnhofshotel statt.

Der erste Vorstand nach dem Krieg ist identisch mit dem letzten vor 1933:

Vorsitz:	Franz Piehotzki
Stellvertreter:	Hermann Andritzki
Kassierer:	Emil Struck
Schriftführer:	Walter Weskamp

Heute ist nicht mehr zu ermitteln, wann genau das Gründungsdatum war. Es ist aber denkbar, daß die erste offizielle Bezirkskonferenz vom 10.3.1946 den letzten Anreiz zur Wiedergründung brachte. Auf jeden Fall gehört der Ortsverein zu den Nachzügler, denn über 70% aller heutigen SPD-Ortsvereine Schleswig-Holsteins nahmen schon 1945 ihre Tätigkeit auf. Mit etwas Übertreibung kann man sagen, daß zunächst der Vorstand gewählt und erst dann nach Mitgliedern gesucht wurde.

Nach der ersten Vorstandswahl, wurde bald eine Organisationsleitung eingerichtet, die den Wiederaufbau des Ortsvereins vorantreiben sollte. In den folgenden Monaten war Walter Weskamp damit beschäftigt, bei den alten Mitgliedern der Partei vorbeizuschauen, um sie zum Wiedereintritt aufzufordern. Als Schriftführerin wurde dann Ida Petersen, die seit August 1946 wieder in Kronshagen war, seine Nachfolgerin. Der

Wiederaufbau dauerte bis weit in die fünfziger Jahre, weil einige wichtige Mitglieder erst spät aus der Kriegsgefangenschaft zurückkamen.

Das Jahr 1946 stand im Zeichen der Wahlvorbereitungen. Kronshagen wurde in vier Wahlkreise eingeteilt. Zudem beschloß der Gemeinderat, den Parteien die Möglichkeit zu geben, die Bürger über ihre Vorstellungen zu informieren.

Gleichzeitig gab es ganz andere Probleme zu überwinden. Im Frühjahr 1946 wurde die tägliche Lebensmittelration auf 1000 Kalorien herabgesetzt und Anfang Juli beschlagnahmten die Briten 180 Häuser in Kronshagen. Zusätzlich gab es ernste Probleme mit der Brennstoffversorgung. Vor diesem Hintergrund spielte sich der „Wahlkampf“ ab. Die Parteien mußten deutlich machen, waren aber in Überlebensfragen zur Zusammenarbeit gezwungen. In diesem Zusammenhang ist sicherlich auch die Tatsache zu sehen, daß in den ersten Jahren alle Entscheidungen des Gemeinderates mit Ausnahme der Personalfragen einstimmig getroffen wurden.

Am 25.9.1946 trat der erste gewählte Gemeinderat zusammen. Die SPD hatte mit zehn gegen sieben Stimmen der CDU und einem Vertreter der KPD die absolute Mehrheit erreicht.

Willi Baumann wurde mit zehn Stimmen als Bürgermeister wiedergewählt, sein Stellvertreter wurde aber nicht der von der CDU vorgeschlagene Rabnitz, sondern Ludwig Flick von der SPD.

Quellen: Diese Arbeit wäre ohne die großzügige Unterstützung durch das Gemeindearchiv Kronshagens nicht möglich gewesen. Zudem muß ich auch Walter Weskamp danken, der als Zeitzeuge viel zur Aufklärung beigetragen hat.

SPD-Information zum Standort des Rathauses am 11. Februar 1996

Es liegt nicht jedem, sich in Einwohnerversammlungen oder öffentlichen Sitzungen der Gemeindevertretung zu Wort zu melden. So bleiben Fragen offen. Fragen, die eine Antwort verdienen. Die SPD-Fraktion hatte daher zu einem Bürgergespräch im Bürgerhaus (Büchereiraum) eingeladen.

Von den Gutachten zur Ortskernplanung waren die Fotos aller eingereichten Entwürfe einschließlich der schriftlichen Erläuterungen ausgehängt. Fotos und bebilderte Broschüren von vergleichbaren Gemeinden zeigten, wie Ortskernplanungen dort durchgeführt wurden. Kronshagens Gemeindevertreterinnen und -vertreter hatten sich vor Beginn der Ortskernplanung dort kundig gemacht. Wer wollte, konnte sich von den anwesenden Gemeindevertreterinnen und -vertretern die umfangreichen Unterlagen über die Ergebnisse des Sonderausschusses „Rathausneubau“ zeigen und

erklären lassen. Interesse weckten auch die Protokolle der Einwohnerversammlungen zum Thema Ortskernplanung und Rathausneubau.

Wie schwierig es ist, nicht ständig damit Befassten Planvorstellungen zu vermitteln, zeigte sich am ausgestellten Modell des Ortskernes Kronshagen. Innerhalb der originalgetreu dargestellten Gebäude des Ortskernes wirken die nur mit ihrer Baumasse dargestellten Rathausmodelle wenig sympathisch. Etwas besser zeigte eine Computergrafik, wie ein mögliches Rathaus an der Bahnlinie/Kieler Straße sich in die umgebenden Gebäude einfügen kann. Aber auch diese Grafik mußte mit einer angenommenen Architektur nur auf die beschlossenen 2.800 Grundfläche aufbauen.

Wir danken den Bürgerinnen und Bürgern, die gekommen waren, für die konstruktiven Gespräche.

Theodor Sakmirda



Computersimulation über den Anblick eines Rathauses am Standort Bahnlinie

Arbeit schaffen bleibt drängendste Aufgabe

Ein Interview mit Ministerpräsidentin Heide Simonis

Heide Simonis ist die erste Ministerpräsidentin eines Bundeslandes in der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland. Die Sorge um sichere Arbeitsplätze steht für sie an erster Stelle. In unserem Interview erläutert sie, welche politischen Schwerpunkte sie sich für die nächsten vier Jahre gesetzt hat.

Frau Simonis, am 24. März stellen Sie sich als erste Ministerpräsidentin in der Bundesrepublik dem Wählervotum. Wie sehen Sie Ihre Chancen?

Heide Simonis: Ich bin da ganz optimistisch. Die Landesregierung hat gute Arbeit geleistet. Diese Leistung wird anerkannt. Die Menschen in Schleswig-Holstein sehen, daß das Land moderner, wirtschaftlich stärker und liberaler geworden ist.

Was wird Ihre wichtigste Aufgabe sein in den kommenden vier Jahren?

Simonis: Die Arbeitslosigkeit ist das drängendste Problem. Das sieht auch die große Mehrheit der Schleswig-Holsteiner so. Immer wieder werde ich, gerade jetzt im Wahlkampf, auf dieses Thema angesprochen. Die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit ist und bleibt das Kernstück sozialdemokratischer Politik.

Wie kann ein einzelnes Bundesland dabei gegen den allgemeinen Trend ansteuern?

Simonis: Zugegeben, es wäre viel einfacher für uns, wenn der Bundesregierung mehr einfiele, als den sozialen Kahlschlag zu propagieren. Was aus der Bundesregierung an Vorschlägen zu hören ist, würde Städte und Gemeinden massiv belasten und die Investitionstätigkeit lähmen.

Aber Schleswig-Holstein kann trotz Gegenwind aus Bonn Erfolge vorweisen. Wir haben inzwischen die niedrigste Arbeitslosenquote in Norddeutschland. Wir haben mit den Programmen „Arbeit für Schleswig-Holstein“ 55 000 Menschen geholfen. Mit der Fortsetzung des Programms werden bis zum Jahr 2000 weitere 25 000 Arbeit und Qualifizierung erhalten.

In welchen Bereichen könnten zusätzliche Arbeitsplätze entstehen?

Simonis: Die schleswig-holsteinische SPD setzt auf das Zukunftsbündnis von Arbeit und Umwelt. Nur so können wir die ökologische und ökonomische Krise

meistern. Die Sorge um den Arbeitsplatz ist die Frage, die über den Zusammenhalt unserer Gesellschaft entscheiden wird. Der Erhalt der Natur ist das zweite große Thema, das die Menschen bewegt.

portschlagere im Land, der 1 000 Arbeitsplätze sichert. Und in den nächsten vier Jahren wollen wir Schleswig-Holstein zum Vorreiter auf



Wie wollen Sie als Ministerpräsidentin diese Sorgen aufgreifen?

Simonis: Wir haben schon viel getan in dieser Richtung. Wir haben Schleswig-Holstein beim ökologischen Landbau vom letzten Tabellenplatz an die Spitze der Länderliga geführt. Wir sind heute Weltmeister in der Windenergienutzung. Damit haben wir einen technischen Ex-

dem Weg ins Solarzeitalter machen. Mit unserem 3 000-Dächer-Programm werden die Solarenergie aus dem Schattendasein führen, das sie bei der konservativen Bundesregierung führt. Solartechnik ist Zukunftstechnik.



Ausführung sämtlicher Fliesenarbeiten

Kunststein, Naturstein

Säurefeste Belege

Handel und Verlegung

Am 24. März wählen gehen!